

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corpuß-Beile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesfalter der drei-gehaltene Corpußzeile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 198.

Freitag, den 26. August 1887.

88. Jahrgang.

## Amlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

#### Dau-Commission.

Sitzung am Freitag den 26. August cr. Nachmittags 5 Uhr im Gerichtszimmer des Herrn Stadtbaurath Kobaußen.

#### Tagesordnung.

1. Feststellung von Submissionsbedingungen.
2. Ventilationsanlage für den Stadtverordneten-saal.
3. Abkommen mit dem Kaufmann G. F. Schulze wegen Abtretung von Terrain zur Pfäfferböhe und zur Viebnauer-Straße.
4. Abänderung des für einen Theil der Weingärten im Jahre 1879 festgestellten Fluchtlinienplans und Ergänzung desselben für die ganze Straße.
5. Rechnung über den Pfäffersfond für 1886.
6. Verkauf einer städtischen Parzelle an der Straße vor der Bürgermädchenschule bez. der großen Steinstraße.
7. Erwerb von Terrain vor dem Grundstück Leipzigstraße Nr. 48.
8. Kanalanschluß für das Siedenhausgrundstück Ober-glauda Nr. 22.
9. Fluchtlinienregulierung für die Schneerstraße.
10. Umpflasterung städtischer Schlackenstein-Nebengänge.
11. Erwerb von Terrain an der Thorstraße.
12. Fluchtlinienplan für die Ruhgasse und den noch nicht regulirten Theil der großen Märterstraße.
13. Fluchtlinienplan für die H. Ulrichstraße.
14. Erwerb von Terrain von dem Grundstück Mülh-graben 2a.
15. Abkommen mit der Kgl. Universitäts-Verwaltung wegen Anbringung von Holzplaster auf eine Strecke der Buchererstraße vor dem landwirthschaftlichen Institut.

### Ansjchreibung.

Die Ansjchreibung der Steinhauerarbeiten einschließlich Materiallieferung zur Verfertigung einer Futtermauer mit Granittrappe an der Marienstraße, soll im Wege der Wett-bewerbung vergeben werden.

Angebote till bis

**Dienstag, den 30. d. Mts. Vorm. 9 Uhr** am dem Stadtbauamt eingureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen-anträge entnommen werden können.  
Halle a. S., den 24. August 1887.

Der Stadtbaurath  
Kobaußen.

### Stadtbrief.

Gegen den Arbeiter **Karl Riste Jun.** aus Bitterfeld, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern.  
Halle a. S., den 17. August 1887. S. 1936/87.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Moers.

### Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 25. August 1887.

\* Die „Handwerkerfrage“ wird die nächste Reichstags-sitzung, außer mit den seit einer Reihe von Jahren nun fastham bekannten Adermann-Wählischen Anträgen, auch mit der Einführung des allgemeinen Arbeitsbuch-zwanges in Anspruch nehmen. Der Dortmunder Hand-werker hat eine Vorstellung an den Reichstanzler und den Reichstag dahin beichlossen, „daß die baldige Ein-führung einer gesetzlichen eingehenderen Legitimation für alle umständlichen Handwerksgehilfen und gewerblichen Arbeiter ohne Unterschied des Alters als eine bringende Nothwendigkeit durchzuführen sei.“ Diese Frage ist, seit-dem das obligatorische Arbeitsbuch für alle gewerblichen Arbeiter bis zum Alter von 21 Jahren vorgeschrieben worden, im Reichstage nicht mehr zu spezieller Verhandlung gekommen. Es ist deshalb gut, daran zu erinnern, daß kaum irgendetwas in den weitesten Kreisen unserer Arbeiterbevölkerung eine solche Erbitterung hervorgerufen hat, wie die Forderung des Legitimationszwanges. Un-ser Gewerbeordnung löst das Verhältnis zwischen Arbeit-geber und Arbeiter als einen freien Vertrag zwischen rechtlich einander Gleichstehenden auf. Unschlüssig kann allerdings, bei der wirthschaftlichen Abhängigkeit des Arbeiters vom

Arbeitgeber, von einer Gleichstellung der beiden Contra-hernten in der Regel nicht gesprochen werden; um so effer-sichtiger aber hält der Arbeiter darauf, daß das Verhält-niß nicht auch rechtlich zu seinen Ungunsten verschoben wird. Dies geschieht aber, wenn dem Arbeiter im Hin-blick auf die Abschließung des Arbeitsvertrages einseitig eine Verpflichtung auferlegt wird, von welcher der Arbeit-geber nicht betroffen wird. Und diese Verpflichtung wird um so bitter empfunden, als sie, wenn sie überhaupt praktische Bedeutung haben soll, den Arbeiter in eine ver-stärkte, und zwar eine recht gehässige Abhängigkeit vom Arbeitgeber bringen muß. Ein Arbeitsbuch, welches seinem Inhaber lediglich bescheinigt, daß er bei Dem und Dem so lange in Arbeit geblieben hat, kann für denjenigen, welcher diesen Arbeiter in sein Geschäft aufnehmen will, nur geringen Werth haben; vielmehr muß sich aus ihm eine Vorstellung von der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Arbeiters gewinnen lassen. Dies kann dem auch nur der Sinn der von dem Dortmunder Handwerkerfrage verlangten „eingebundenen“ Legitimation sein. Für die Ausstellung einer solchen Legitimation aber wird immer, man mag es anfangen, wie man will, das einseitige Verhältniß des Arbeitgebers maßgebend bleiben müssen. Man braucht sich die Thatsache, daß der Arbeitsvertrag nur als ein Antrieden zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gefaßt wird, gar nicht erst näher auszumalen, um zu verstehen, daß der Arbeiter sich in dieser Weise jedem gemeinen Kraft dazugewandt, in dieser Weise jedem beliebigen Arbeitgeber in die Hand gegeben zu sein, und daß er eine Vergebung, welche ihn in ein solches Verhältniß hineinzwingt, als eine „ungerechte Klaffengegebung“ betrachtet. Freilich, man giebt vor, im eigenen Interesse des Arbeiters zu handeln; auch in Dortmund hat man davon gesprochen, ihm „die Möglich-keit eines guten Berufsanspruchs zu bieten.“ Dafür aber könnte man doch wohl den Arbeiter selbst sorgen lassen. Derselbe kann sich von jedem Arbeitgeber, welchem er aus-tritt, ein Zeugniß über seine Leistungen anstellen lassen. Das genügt. Jeder Verlußt, den Arbeiter zur Führung einer derartigen Legitimation zu zwingen, ist unvereinbar mit einem Grundgedanken unserer Gewerbeordnung und gefährdet den sozialen Frieden.

\* Aus einer Polemik schleiflicher Blätter geht hervor, daß, um der Anzeige pflicht entgegenzutreten, der katho-lische Clerus mit Billigung des Papstes und der preußi-schen Bischöfe vorhatte, keine Stelle anzunehmen, bezüglich deren das staatliche Einpruchsrecht Anwendung gefunden hat. Inzwischen aber berichtet die literale „Schlesische Volkszeitung“, daß die Geistlichen veranlaßt worden seien, von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit zur Zeit Abstand zu nehmen. Dieses „Abstandnehmen“ wird mit der Mitteilung begründet, es habe inzwischen „die Regierung in verpflichtender Form erklärt, daß sie niemals einen Einpruch erheben werde, welcher aus der Erfüllung priesterlicher Pflichten oder der Ausübung staatsbürger-licher Rechte entnommen ist.

\* Das Zustandekommen der Gesellschaft für Sphir-ituverwertung ist nach übereinstimmenden Berich-ten sachverständiger Beurtheiler in hohem Grade gefährdet, wenn nicht unabweichlich geworden. Ruhig Bekümmerte hatten dem Projekt von Anfang an wegen der unendlichen praktischen Schwierigkeiten die Aussicht des Zustandekom-mens bezweifelt, wenn es ins Leben getreten wäre, des Gelingens abgeprochen. Vom allgemein wirthschaftlichen Stand-punkt aus wird man es gewiß nicht bedauern können, wenn ein Projekt scheitert, das sehr schwere Bedenken gegen sich hatte und zahlreiche existenzen mit Ruin bedrohte, ohne doch selbst für die Theilnehmer, einen sicheren Vortheil in Aussicht zu stellen, und es ist jedenfalls wünschenswerth, daß das Projekt gar nicht zu Stande kommt, als daß es hinterher, nachdem es viel Schaden gestiftet und unendliche Verluste gebracht, auch für die Theilnehmer sich als ver-fehlt erwiele. Wahrscheinlich, schreibt die „Nat.-Vid. Corresp.“, erscheint angeichts der neuesten Entschlüsse der Versuch, diesen Vorgang im politischen Parteinterese aus-zunutzen. In allen Tonarten hat der Chorus der fort-schrittlichen Blätter „bewiesen“, daß dieser „Kings“ die not-wendige unvermeidliche Folge des neuen Krampfweingegeset-zen müsse und daß derjenige, der dies nicht gleich erkannt habe, strafwürdiger Kurzsichtigkeit sich schuldig gemacht habe. Und schließlich erweist sich die ganze Wasserstrahl ge-winnlich, und kurzfristig sind lediglich die großen Volks-wirthe in den fortschrittlichen Blättern gewesen.

\* Die neuliche Auslieferung der „Moskauer Zeitung“ über das Verhältnis Russlands zu Deutschland und Frank-reich hat in Frankreich als ein kalter Wasserstrahl gewirkt. „Siedele“ bezeichnet sie ausdrücklich als einen sol-

chen. Das genannte Pariser Blatt erklärt indeß, daß es weder erkant noch betrübt darüber sei. Es hätte zwar immer den Standpunkt vertreten, daß Frankreich das größte Interesse daran habe, die Erinnerung an den Krim-krieg und an die politischen Ereignisse zu verwischen und seine freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland enger zu knüpfen, aber eine Annäherung, ein aufrichtiges Einver-ständlich in einer Reihe von Fragen, in denen beide Nationen ein gemeinschaftliches Ziel verfolgten und sich gegen-sätzlich unterstützen könnten, genüge vollständig den Anfor-derungen der gegenwärtigen Lage, und eine Allianz, weit davon entfernt vorthellhaft zu sein, erwiese sich für beide Theile nur hinderlich. „Siedele“ macht sich lustig über diejenigen, welche für Frankreich nach Allianzen suchten. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Europa könne es ein in sich abgeschlossenes System von Allianzen nicht geben, denn jeder Tag könnte unvorhergesehene Ereignisse auch die gewandteste Diplomatie zwingen, ihre Combina-tion zu ändern. Rußland und Frankreich hätten beide unter der Ausdehnung des neuen deutschen Reiches zu leiden, beide hätten sich gegen die langsame Zuwachs des teutonischen Elements zu verteidigen, auch hätten beide ihre Gefangenen, die in der deutschen Einseit eingelektert wären: im Osten die Slaven Polens, im Westen die Fran-zosen Elap-Vothringens. Aber die Einheit der Interessen schließe noch keine Einheit der Mittel zu ihrer Ver-theidigung, keine Einheitlichkeit der Action in sich. In der bulgarischen Frage brauche Rußland Deutschland mehr als Frankreich und in der ägyptischen Frage brauche Frank-reich Deutschland mehr als Rußland. Eine französisch-russische Allianz würde also beiden Regierungen nur hin-derlich sein. (Wem fällt da nicht die Fabel vom Fuchs und den Trauben ein?) „Siedele“ schließt mit einem Sin-nworte auf die Deoulade'sche Rede nach Rußland und sagt: „Es war also überflüssig, nach Michm-Homgorod zu gehen, um dort auf einen Erfolg der russischen und französischen Heere zu trinken und Herrn v. Bismarck sonstige Blide zuzuwenden. Weber mit Heßen noch mit Neben und Kund-gebungen werden wir unsere verlorenen Provinzen wieder erlangen, sondern durch eine gewandte juristischaltende Diplo-matie, durch gute Finanzen und eine gute militärische Or-ganisation. — Es ist bemerkenswerth, daß auch in diesem Artikel, in dem ein ruhiger und besonnener Ton anzuschlagen versucht wird, das Ende vom Liede die Forderung der Juridicoroberung deutscher Lande an Frankreich bildet.

\* Die Kopenhagener Meldung der „Hamburger Nach-richten“, wonach die Kaiserlich deutsche Regierung dort die offizielle Versicherung habe abgeben lassen, in durchaus gar keinen Beziehungen zu den Marmariten der deutschen Presse gegen Dänemark zu stehen, findet hier mehrfach eine skeptische Aufnahme. Bekanntlich haben einige Chau-vinistisch angehauchte Neben des dänischen Kriegsministers in einigen deutschen Blättern, namentlich in der „Kreuz-zeitung“, eine energische Zurückweisung erfahren. Darauf dürfte sich indeß die oben erwähnte Versicherung nicht be-ziehen, sondern vielmehr auf eine Aeußerung des „Berliner Börsen-Courier“ der in ausländischen Blättern eine Be-deutung beigelegt worden ist, die ihr nicht zukommt. Die-selbe stellte die Möglichkeit in Aussicht, daß im Falle eines Krieges die Integrität des dänischen oder belgischen Gebietes nur eine untergeordnete Rolle in den Kombi-nationen unseres Generalstabs einnehmen könnte. Es ist immerhin möglich, daß man dieser Auslassung, die in Deutschland selbst ganz unbemerkt geblieben ist, in offi-ziellen dänischen Kreisen ein Gewicht beigelegt hat, welches die deutsche Regierung veranlaßt, die von den „Hamburger Nachrichten“ berichtete Versicherung abzugeben.

\* Der bekannte spanische General Salamanca hat sich nun doch veranlaßt gefühlt, seine Entlassung als General-lapitan von Cuba zu nehmen. Allerdings ist wohl dieser Entschluß dem General durch den Ministerpräsidenten Sagasta im Hinblick auf die jüngsten, bereits mitgetheilten Vorgänge, welche in Folge der Intrigen Salamanca's beinahe zu einer Ministerkrise geführt hätten, nahegelegt worden. Das Madrider Blatt „Reumen“, dessen Re-dakteur in Folge seiner Enthüllungen über die Pläne und Aeußerungen Salamanca's ein Duell mit dessen Sohn ausfocht, hat vermuthlich mit seinen Angriffen recht gehabt.

### Telegraphische Nachrichten.

Sofia, den 24. August. Nach einer Sabas-Mel-dung antwortete die Forze auf die Debatte des Prinzen, daß, da der Prinz ohne Zustimmung der in-teruenen Macht und der übrigen Mächte nach Bulgarien gekommen wäre, sie die Vertheilung des bul-garischen Thrones für illegal ansehe.





**P. P.**

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage den in meinem Hause **bedeutend größeren Laden** (früher G. Neiling Nachf.) bezogen und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe. Ich benutze die Gelegenheit mit besonderer Freude, für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen meinen wärmsten Dank auszusprechen, und werde gewiß auch weiterhin bemüht bleiben, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch reichliche und aufmerksamste Bedienung zu ehren.

Indem ich mir ferner gestatte, mein reichhaltigst sortirtes Lager in **Posamenten, Knöpfen, Band, Spitzen, Seide, Garn etc.** in empfehlende Erinnerung zu bringen, mache zugleich ergebenst bekannt, daß ich außer meiner **Posamenten-Fabrik** noch eine **Maschinen-Strickerei für Strümpfe** besonders feineren Genres errichtet habe, um auch hierin, wie in jeder Beziehung den Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht werden zu können.

Mich dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums bei eintretendem Bedarf angelegentlich empfohlen haltend zeichne ich mich  
Halle a. S., im August 1887.  
**Schmeerstraße 12.**  
**Gustav Barth.**

Auf Antrag des Liquidators der Aktiengesellschaft „**Saline Delsburg**“ soll beauftragt werden die in Delsburg belegene unter Nr. 4 eingetragene, im vollen Betriebe befindliche Saline mit gesammtem Inventar, Bauremoveräten und das dazu unter dem Namen Wilhelmshall verliehene Nutzungrecht auf Stein Salz in der Feldmark Delsburg öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Es wird dazu Verkaufstermin **am Donnerstag den 22. Sept. 1887 Morgens 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Herzoglichen Amtsgerichte angesetzt.  
Die Verkaufsobjekte sind von heute ab von den Meistbietenden zu besichtigen und werden dieselben ersucht, sich an den Liquidator der Gesellschaft, Herrn G. Neiling, in Delsburg bei Gr. Hebe, zu wenden. **Begehrde, den 20. August 1887. Herzogliches Amtsgericht. H. Eggmann.**

 **Gute Sonnen- und Regenschirme**  
garantirt dauerhaftes eigenes Fabrikat. Reparaturen jeder Art ergebenst empfohlen.  
**Fritz Behrens,** Schirmfabrik, **45. Gr. Ulrichstraße 45.**  
Von **1. Oktober** ab **69. Große Steinstraße 69,** in Ettagen des Herrn F. Sorge.

gr. Ulrichstr. **W. Assmann** gr. Ulrichstr. 27 empfiehl  
seine **Delicatessen, Fisch, Wurst- und Fleischwaren-Handlung. Spezial-Geschäft.** Ausschneid seiner Wurst und Fleischwaren, Schäffeln werden aufs feinste garnirt.

Einheit ist eine Zierde. **Prehn's Sandmandel-Skleie** beseitigt jedes Hautübel, als:  
**Milchesser, Finnen, Sommersprossen, Hitzblätter etc.**  
Vfl. n. 60 s u. 1 M. bei Herren **Oskar Ballin, W. Waltschott, Oswald Niedermeyer, B. Rosenblatt;** in München bei **F. Otto Dertel;** in Calbe a. S. bei **F. G. Eckardt's Wn.**

**Baumann's Bäckerei,** gr. Ulrichstraße 28, empfiehl **reines Roggenbrot.** Solches auch zu haben in den bekannten Niederlagen bei den Herren **Sahn, Mittelstraße, und Ahmann, gr. Steinstraße hier.**

**Stragon-Zafel-Eßig** empfiehl die Eßigfabrik **P. Meinel,** Dachritzgasse 7.  
Eine **Ladeneinrichtung** im eleganten oder getheilt hat zu verkaufen **B. Greiffenberg.**

**Pastoren-Tabak,** à Pfd. 80 Pfg. nur allein bei **Gustav Moritz,** neben dem Haupt-Postamt.

Die Herren **Waler** von Halle und Umgebung mache ich darauf aufmerksam, daß ich die **Niederlage der Grossheim'schen Wasserfarbendruck-Abziehpapiere** für Holz- und Marmor-Imitationen übernommen habe und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.  
**Alb. Schliiter Nachf.,** Georg Über, **Große Steinstraße 6.**

**Die Theaterreinigung im Stadttheater** (angelegt hierfür circa 225 M monatlich) soll für die nächste Winter-Saison einem qualifizierten Unternehmer übertragen werden. Für die Reinigung waren bisher 6 Kehrfrauen in Verwendung. Schriftliche Meldungen bei Herrn **Ungar, Bureau des Stadt-Theaters, Friedrichstraße 46.**

**Ausstellungsplatz, Halle, Magdeburgerstraße. Jean Baese's Affen-Theater und Circus.** (Größtes und elegantestes Unternehmen dieser Art mit allem Comfort ausgestattet.)  
**Genie Donnerstag den 25. August Abends 8 Uhr Eröffnungs-Gala-Vorstellung.**  
Vorführung von 80 verschiedenen vierfüßigen Künstlern corifan. u. japanes. Berde, Affen und Hunde. Die 3 bestreiten **Shafe, Mary, der Belgische fahrende Elefant,** Auftreten von Künstler- und Künstlerinnen-Spezialitäten I. Ranges **Pongorilla,** der Affenmensch (größte Spezialität der Welt), **Miss Mantel,** die Taubenschnitzin auf dem Drahtseil. Die Nagardbrücke, Kugelauswurf von **Frl. Lina Baese** (das großartigste in diesem Genre). **Preise der Plätze:** Sperrig 1.50 M., I. Rang 1 M., II. Rang 75 s, III. Rang 50 s, Gallerie 30 s. Kinder unter 8 Jahren zahlen auf den ersten Plätzen **halbe Preise** III. Rang 30 s. Morgen **Freitag 2 Vorstellungen.** Anfang 5 und 8 Uhr.  
**Sochachtungsvoll Jean Baese, Direktor.**

**Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.**  
**Freitag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr Versammlung sämtlicher Mitglieder im „Rosenthal“, Weidenplan.**  
**Tagesordnung:**  
1) Uebergabe der Fahne des Freigedemereins an den Conservativen Verein.  
2) Vortrag des Herrn **Inspector Palmis** über „**Politischer Rückblick.**“  
Wegen No. 1 der Tagesordnung haben diesmal nur Mitglieder des Vereins zu der Versammlung Zutritt.

**Krieger-Verein zu Halle a. S.**  
Unsere diesjährige **Schauspiel** findet **Sonntag den 28. August** in **Freyberg's Garten** statt. Die Kameraden treten **Nachmittag 3 Uhr** zum Abholen der Fahne im Vereinslokale (Eiseler) an. Von 4 Uhr ab im Festlokale:  
**Concert, Kinderfest und Abends großes Feuerwerk, Ball.**  
Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Gönner und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand: S. A. B. Kurze.**

**Freitag der 26. August Schlachtfest, Restaurant und Weinhaus, Halle a. S., gr. Steinstraße 66.**  
Erhält heute **grosse Oder-Krebse.** Täglich **frische junge Rebhühner.** Mahag. Sopha-gestell billig zu verkaufen. Wo? fragen **J. Berek & Co.**

**Pumpnickel.** Besten weisfältischen Pumpnickel hält bestens empfohlen **Georg Holtzhausen, Leipzigerstr. 1.**

**Delikatessen-Gelée-Aal,** 5 Kilo-Rübel M 6.—, 2 1/2 Kilo M 3 1/2  
**L. A. Steinmann, Lübeck, Fischerei.**  
**Leopoldshaller Badesalz.** 100 Kilo 3 Mt. incl. Sach ab Wahnhof **Stajfurt W. Hessler, Apotheker, Leopoldshall, Stajfurt.**

**Stadt-Theater.** 1/2 Abonnement, 2 Billets Orchester-fantail sind abzugeben **Albrechtstraße 18, I.**

**Bekanntmachung.** Einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich jetzt, wie früher, den **hierigen Wochenmarkt** wieder beziehe und offerire **ger. Nath- u. Leberwurst** à Pfd. 50 s, **Hindernierental** à Pfd. 40 s.  
**Frau Wittwe Peter, Fleischeri Steinthor 4.**  
**Ein solides Wohnhaus, Nähe der Bahn, mit Garten, ist preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter R. 150 in der Exped. d. Bl.**

**Haus-Verkauf.** In einem lebhaften Vorort Leipzigs mit circa 6000 Einwohnern ist ein in diesem Jahr neuerbautes, gutes **Zinshaus** mit eingerichteter Fleischeri bei einer Anzahlung von 6—8000 M sofort zu verkaufen. Restl. tritt am **postig, Montag** unter **F. Y. 7721** einzuliefern.  
Wegen des Todes der früheren Eigentümerin ist das **Hausgrundstück Dampplatz Nr. 2** hier mit oder ohne Mobiliar zu verkaufen. Näheres daselbst.

**Zur Beachtung!** Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Eisen u. s. w. zahl hohe Preise. **C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.**

**Prinz Carl.** Heute **Freitag den 26. August Abends 8 Uhr**  
**2. großes Extra-Militär-Concert** der ganzen Capelle des **Magdeb. Infant. Regis. No. 27** unter Direction des Königl. Musikdirectors **Herrn Hellmann, Centre 30 Pfg. Herr. Kunze.**

**Victoria-Theater** Freitag den 26. August 1887 **Amrik-Phrik.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Winkler in Halle. — Druck der Buchdruckerei (H. Meißner) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.